



Bundeskriminalamt

**Technisches Servicezentrum
für
Informations- und Kommunikationstechnologien
TeSIT
Tätigkeitsbericht 2003**

Stand: 25.05.04

1 Zusammenfassung

Am 01.07.2002 wurde der Wirkbetrieb des "**Technischen Servicezentrums für IuK - Technologien - TeSIT**" in der Abteilung "Kriminalistisches Institut" aufgenommen. Dieses Servicezentrum bündelt die besondere technische Fachkompetenz des BKA im Bereich der Informations- und Kommunikationskriminalität (IuK) und hält diese zur operativen Unterstützung, strategischen Beratung, Entwicklung, Qualifizierung der Bediensteten und für Initiativen des BKA und der Polizeien des Bundes und der Länder vor.

Die Organisation des TeSIT ruht derzeit auf den **3 Säulen** "Strategie" , "Methoden" und "Operativ".

Bei der Tätigkeit der Zentralstelle für anlassunabhängige Recherchen in Datennetzen (**ZaRD**) wurde die klassische Aufgabenwahrnehmung i. S. des IMK - Beschlusses der 153. Sitzung am 19./20.11.98 ("Internetstreife") durch thematisch begrenzte Schwerpunktaktionen mit unterschiedlichen Zielsetzungen (z.B. Kannibalismus, Internet-Auktionen, Tauschbörsen) ergänzt.

Im Jahre 2003 wurden durch die IR/ZaRD **600 Verdachtsfälle** bearbeitet, bei denen aufgrund hinreichenden Anfangsverdachts Anzeigen erstellt und über das jeweilige Fachreferat des BKA an die zuständigen Dienststellen im In- und Ausland gesteuert wurden. In weiteren **49 Fällen** konnte durch die Recherchen bzw. Abklärungen ein hinreichender Anfangsverdacht nicht konkretisiert werden.

Im Jahre 2003 wurden durch die IR/ZaRD im Internet Verstöße gegen mehr als **30 verschiedene Strafvorschriften** festgestellt, wobei die häufigsten Straftaten die Deliktsbereiche Kinderpornografie und Verstöße gegen das Arzneimittelgesetz und das Betäubungsmittelgesetz betrafen.

67,5 % aller festgestellten Straftaten wurden im Ausland lokalisiert (vorrangig USA).

Zwei Drittel aller Straftaten wurden allein in den Diensten WWW und Usenet festgestellt.

In den Sachgebieten IT-Beweissicherung/Datenträgeruntersuchung kamen 2003 **7,5 Terabyte** an Daten neu hinzu. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um 100%! Zurückzuführen ist diese Steigerung vor allem auf den technischen Fortschritt im Bereich der Datenträgertechnologie. So hat sich die durchschnittliche Datenmenge pro Vorgang von 61 Gigabyte in 2001 auf 130 Gigabyte in 2003 gesteigert.

2 Allgemeines

Am 01.07.2002 wurde der Wirkbetrieb des "Technischen Servicezentrums für IuK - Technologien - TeSIT" in der Abteilung KI aufgenommen. Dieses Servicezentrum bündelt die besondere technische Fachkompetenz des BKA im Bereich der IuK und hält diese zur operativen Unterstützung, strategischen Beratung, Entwicklung, Qualifizierung der Bediensteten und für Initiativen des BKA und der Polizeien des Bundes und der Länder vor. Die Organisation des TeSIT ruht derzeit auf den 3 Säulen "Strategie" , "Methoden" und "Operativ". Während die ersten Monate durch Konsolidierungsmaßnahmen und Definition der Ablauforganisation geprägt waren, wurde bereits im Laufe des Jahres 2003 eine Vielzahl an personellen, fachlichen und technischen Maßnahmen zur Weiterentwicklung des TeSIT ergriffen.

Die nachfolgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Aufgabenwahrnehmung des Fachbereichs KI 26-TeSIT.

2.1 Aufgabenwahrnehmung

Bei der Tätigkeit der Zentralstelle für anlassunabhängige Recherchen in Datennetzen (**ZaRD**) wurde die klassische Aufgabenwahrnehmung i. S. des IMK - Beschlusses der 153. Sitzung am 19./20.11.98 ("Internetstreife") durch thematisch begrenzte Schwerpunktaktionen mit unterschiedlichen Zielsetzungen ergänzt. Neben überwiegend repressiv motivierten Maßnahmen z. B. im Bereich der Kinderpornografie oder des illegalen Vertriebes von Arzneimitteln wurden auch Phänomene wie Kannibalismus näher beleuchtet. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie konnten die Möglichkeiten und Voraussetzungen zur Intensivierung der anlassabhängigen und anlassunabhängigen Recherche im Bereich des militanten Islamismus im Internet beschrieben werden.

Während die Aufgabenwahrnehmung der ZaRD in den Bereichen der allgemeinen und organisierten Kriminalität durchaus als effizient und effektiv einzustufen ist, führt die Betrachtung im Bereich der politisch motivierten Kriminalität zu einer differenzierteren Bewertung. Die polizeilichen Aktivitäten in den verschiedenen Datennetzen haben beim Rechtsextremismus zu einem Verdrängungseffekt geführt. Rechtsextreme Inhalte sind überwiegend in den USA beheimatet, wo z.B. "Hate speech" aufgrund des ersten Verfassungszusatzes von der Freiheit der Meinungsäußerung umfasst ist. Aufgrund dieser fehlenden Strafbarkeit in den USA ist der Rechtshilfeweg nicht eröffnet, so dass Strafverfolgungsmaßnahmen oftmals nicht erfolgreich durchgeführt werden können. Der Phänomenbereich des Linksextremismus/-terrorismus hat seit Auflösung der RAF massiv an politischer und tatsächlicher Bedeutung verloren. Recherchen in Datennetzen sind hier vorwiegend dann erfolgversprechend, wenn sie anlassabhängig im Kontext von Großereignissen durchgeführt werden. Die in diesen Bereichen eingesetzten Ressourcen wurden deswegen verstärkt im Rahmen der neuen originären Zuständigkeit des BKA nach § 4 (1) Nr. 5 BKAG (Computersabotage gegen die innere und äußere Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland oder sicherheitsempfindliche Stellen von lebenswichtigen Einrichtungen) eingesetzt. Neben der Mitwirkung in dem bei KI 21 angesiedelten Projekt "Hacking kritischer Infrastrukturen - Hackrit" wurde die inhaltliche und personelle

Neuausrichtung des Sachgebietes 5 (Internetrecherche/ZaRD Meckenheim) zur IuK - Beweissicherung bei Angriffen auf kritische Infrastrukturen initiiert.

Im Bereich der **Datenträgeruntersuchung** konnten die Arbeitsabläufe mit Einführung eines Qualitätsmanagementsystems standardisiert werden. Neben der Vereinheitlichung und Beschleunigung des Untersuchungsvorganges wurde dadurch die forensische Verwertbarkeit der Untersuchungsergebnisse erhöht. Dadurch war es auch möglich, das erheblich gestiegene Vorgangsaufkommen besser zu bewältigen.

3 Tätigkeitsbericht IR/ZaRD

3.1 Vorbemerkungen

Im Jahre 2003 wurden durch die IR/ZaRD **600 Verdachtsfälle** bearbeitet, bei denen aufgrund hinreichenden Anfangsverdachts Anzeigen erstellt und über das jeweilige Fachreferat des BKA an die zuständigen Dienststellen im In- und Ausland gesteuert wurden. In weiteren **49 Fällen** konnte durch die Recherchen bzw. Abklärungen ein hinreichender Anfangsverdacht nicht konkretisiert werden. Die genannten Zahlen enthalten sowohl die anlassunabhängig als auch anlassabhängig recherchierten Verdachtsfälle.

Die anlassunabhängige Recherche in Datennetzen, wie sie von der IR/ZaRD betrieben wird, umfasst die *"ständige, systematische, deliktsübergreifende, nicht extern initiierte Suche nach strafbaren Inhalten im Internet und Online-Diensten, einschließlich der Weiterverfolgung von dabei festgestellten, strafrechtlich relevanten Sachverhalten mit Beweissicherung bis zur Feststellung der Verantwortlichen und/oder der örtlichen Zuständigkeiten von Polizei und Justiz"*. Die anlassabhängige Recherche unterscheidet sich dadurch, dass sie extern, d.h. durch konkrete Hinweise und Anzeigen, aufgrund Ersuchen anderer Dienststellen oder als ermittlungsbegleitende Maßnahme veranlasst ist.

Schwerpunkte der Recherchen waren wie in den vorangegangenen Jahren die Verbreitung kinderpornografischer Bild- und Videodateien, gefolgt von Verstößen gegen das Arzneimittel- und das Betäubungsmittelgesetz.

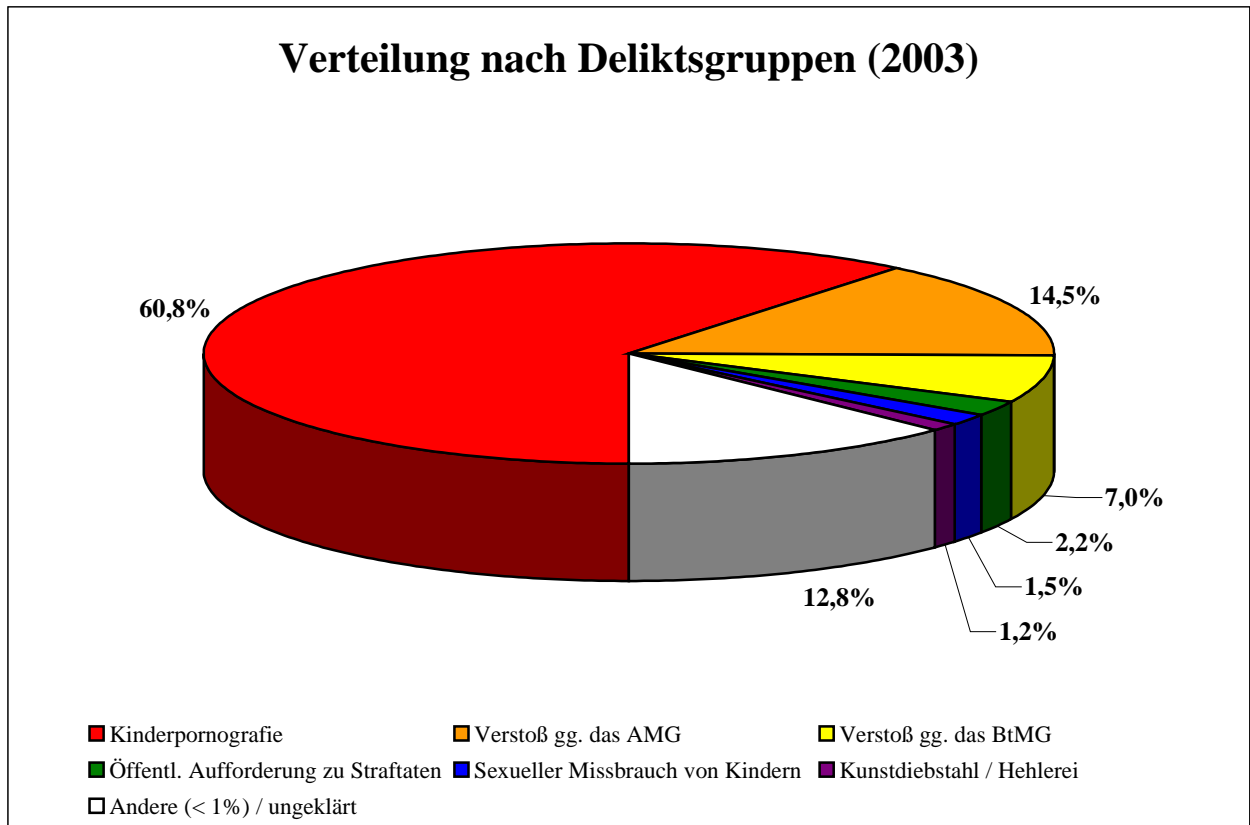
3.2 Vorgangsaufkommen und Entwicklungen

3.2.1 Verteilung nach Deliktsgruppen

Im Jahre 2003 wurden durch die IR/ZaRD im Internet Verstöße gegen mehr als 30 verschiedene Strafvorschriften festgestellt.

Die nachfolgende Grafik bildet aus Gründen der Übersichtlichkeit nur diejenigen Deliktsbereiche ab, deren Anteil an der Gesamtzahl im Jahre 2003 über 1 % lag. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist insbesondere zu berücksichtigen, dass es sich um einen

nicht-repräsentativen Ausschnitt der Internet-Kriminalität handelt, Rückschlüsse auf das tatsächliche Ausmaß und Spektrum der Kriminalität im Internet bzw. das mögliche Dunkelfeld können daraus nicht gezogen werden.



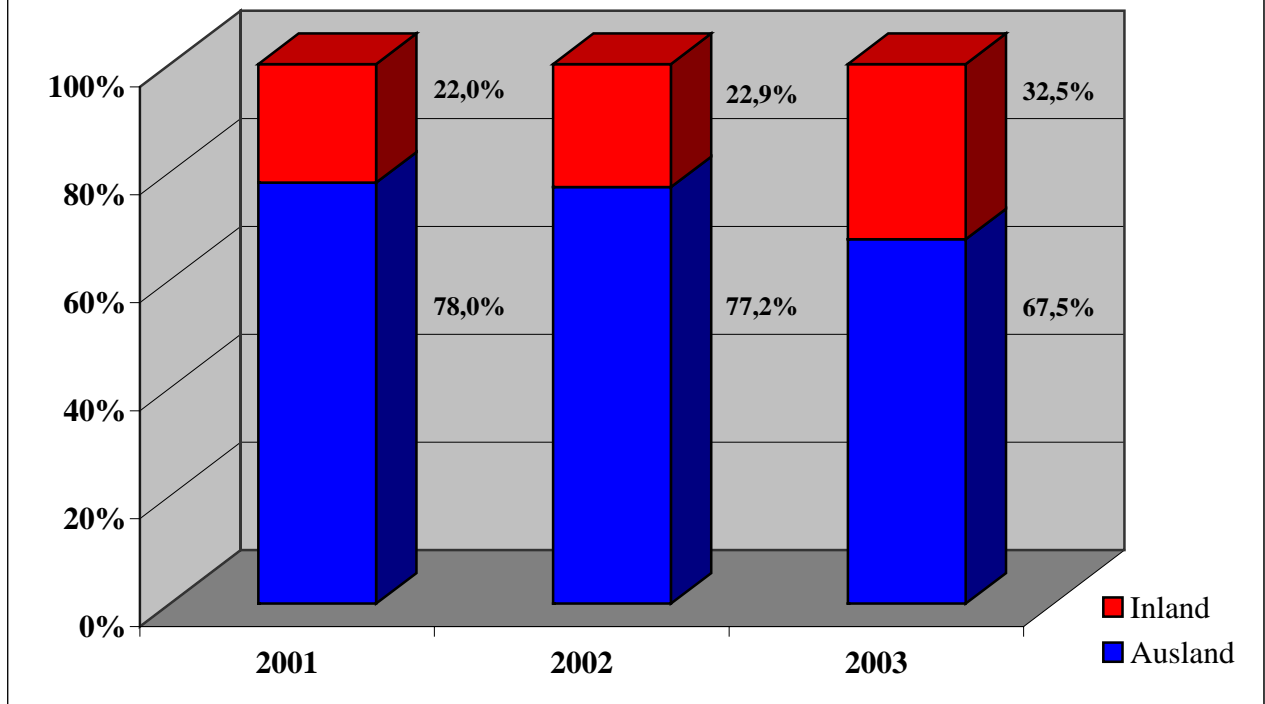
Bei der mit vorliegendem Bericht beschriebenen Internet-Kriminalität handelt es sich um sogenannte Kontrollkriminalität, die durch die systematische, auf dem polizeilichen Erfahrungswissen beruhende Ermittlungstätigkeit der IR/ZaRD-Mitarbeiter erhoben, gesichert und dokumentiert werden muss, bevor sie Eingang in die Statistiken der IR/ZaRD findet.

Die hohe Fallzahl im Zusammenhang mit Verstößen gegen das Arzneimittelgesetz (AMG) beruht überwiegend auf einer Schwerpunktaktion, die den Vertrieb des verschreibungspflichtigen Arzneimittels Viagra™ über ein Internet-Auktionshaus zum Gegenstand hatte und bei der allein 60 entsprechende Verdachtsanzeigen gefertigt wurden.

3.2.2 Verteilungen nach Inland und Ausland

Die Zuordnung nach Staaten erfolgte über die im Rahmen der Abklärungen festgestellten IP-Adressen, d.h. dem Sitz des Internet Service Providers (ISP), über den der Straftäter Zugang zum Internet erhalten hat – was jedoch nicht zwangsläufig bedeutet, dass der Verdächtige in diesem Staat auch seinen Wohnsitz hat oder gar Bürger dieses Staates ist.

Verteilung Inland / Ausland (2001-2003)

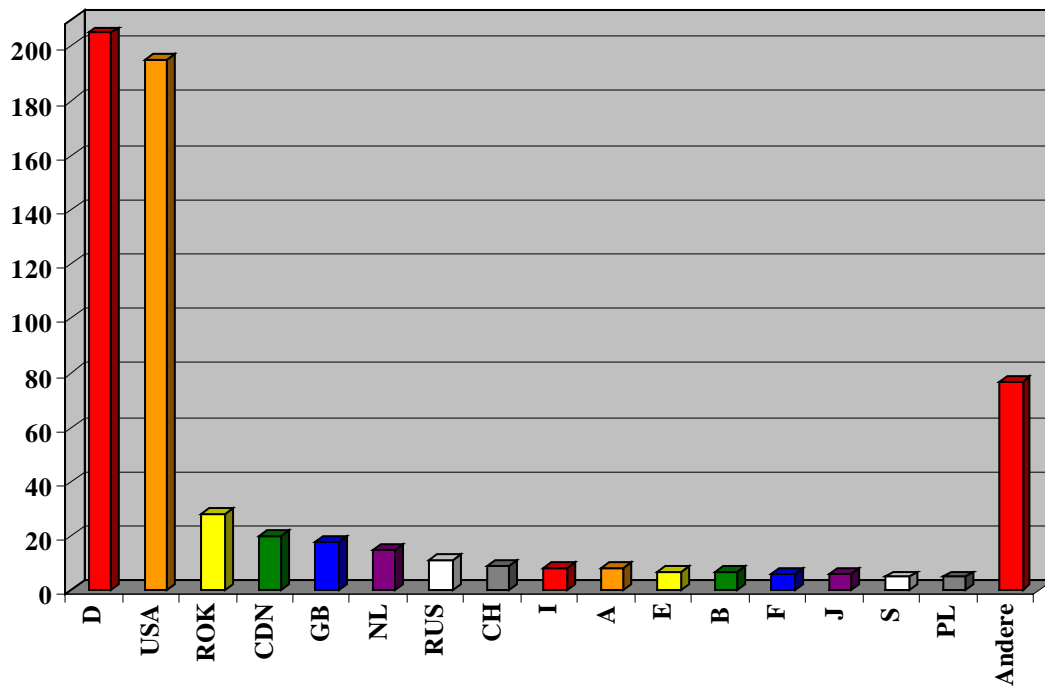


Vergleicht man insbesondere die Jahre 2002 und 2003 miteinander, so ist festzustellen, dass der Anteil der identifizierten deutschen IP-Adressen im Verhältnis zu den ausländischen IP-Adressen um 41,9 % gesteigert werden konnte. Die deutschen IP-Adressen stellten damit im Jahre 2003 einen Anteil von fast einem Drittel gegenüber knapp einem Viertel in den Jahren davor.

3.2.3 Verteilung nach Staaten

Die Aufschlüsselung der ermittelten IP-Adressen nach Staaten zeigt die Dominanz der deutschen und amerikanischen IP-Adressen, wobei Staaten mit weniger als fünf Treffern aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht einzeln aufgeführt wurden.

Verteilung nach Staaten (2003)



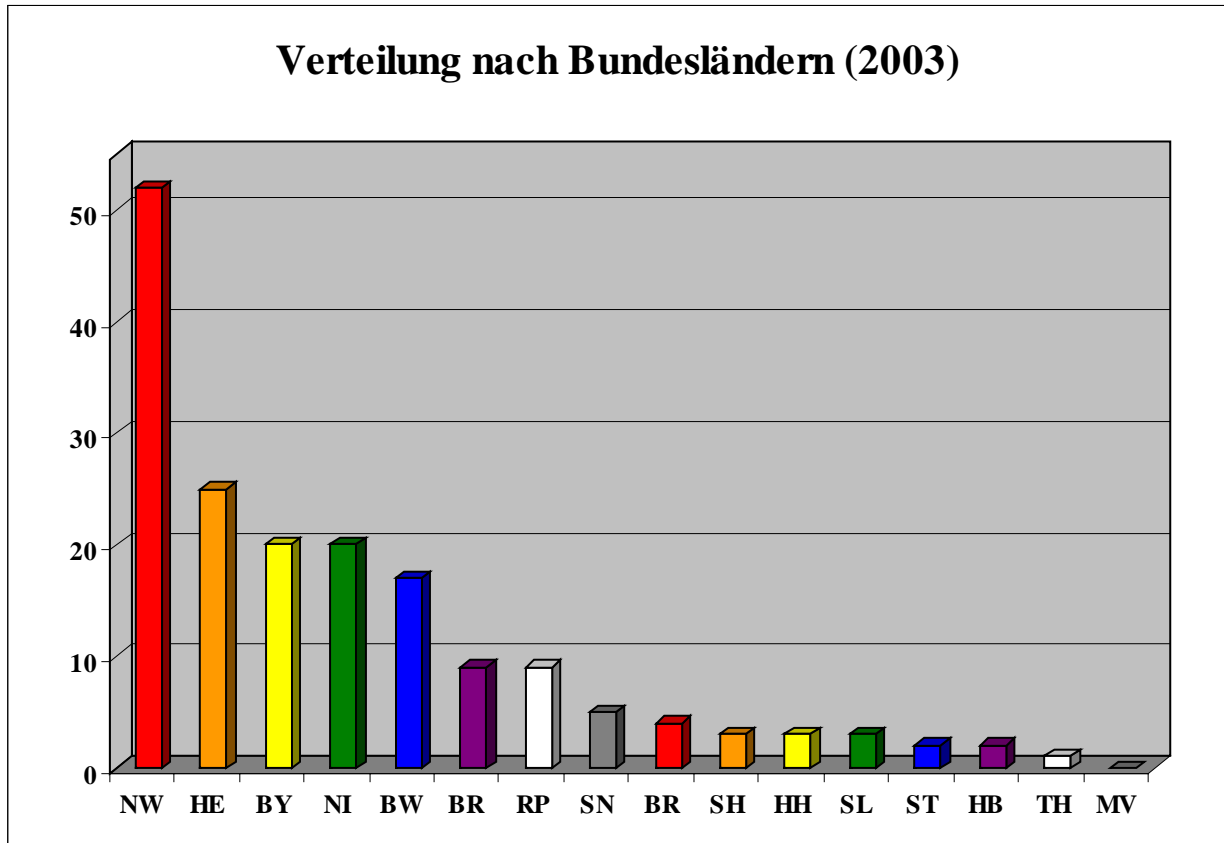
Aufgrund fehlender Rückmeldungen bezüglich ausländischer Fälle bzw. IP-Adressen können von der IR/ZaRD keine Aussagen über die Staatsangehörigkeit oder den tatsächlichen Wohnsitz der Nutzer der identifizierten IP-Adressen gemacht werden.

Die Anzahl der deutschen IP-Adressen hat im Jahre 2003 erstmals seit Beginn der IR/ZaRD-Tätigkeit im Jahre 1999 die der amerikanischen überflügelt, deren Zahl sich gegenüber 2002 in etwa halbiert hat.

Einen nicht unerheblichen Anteil an den Ermittlungserfolgen im Zusammenhang mit deutschen IP-Adressen hatte die gezieltere Suche nach deutschen Internet-Straftätern. Die gezielte Suche nach deutschen (bzw. deutschsprachigen) Internet-Straftätern bietet den Vorteil, dass die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens und die Durchführung strafprozessualer Maßnahmen im eigenen Land bzw. unter deutscher Jurisdiktion erfolgen und so relativ aufwändiger Auslandsschriftverkehr entfällt. Darüber hinaus werden eben gerade deutsche Straftäter ermittelt, was neben dem primär beabsichtigten repressiven Effekt auch eine generalpräventive Wirkung im Hinblick auf potentielle deutsche Internet-Straftäter entfaltet.

3.2.4 Verteilung Inland nach Bundesländern

Die deutschen Bundesländer waren von den Verdachtsanzeigen der IR/ZaRD unterschiedlich stark betroffen, allen voran Nordrhein-Westfalen mit über einem Viertel der Fälle.

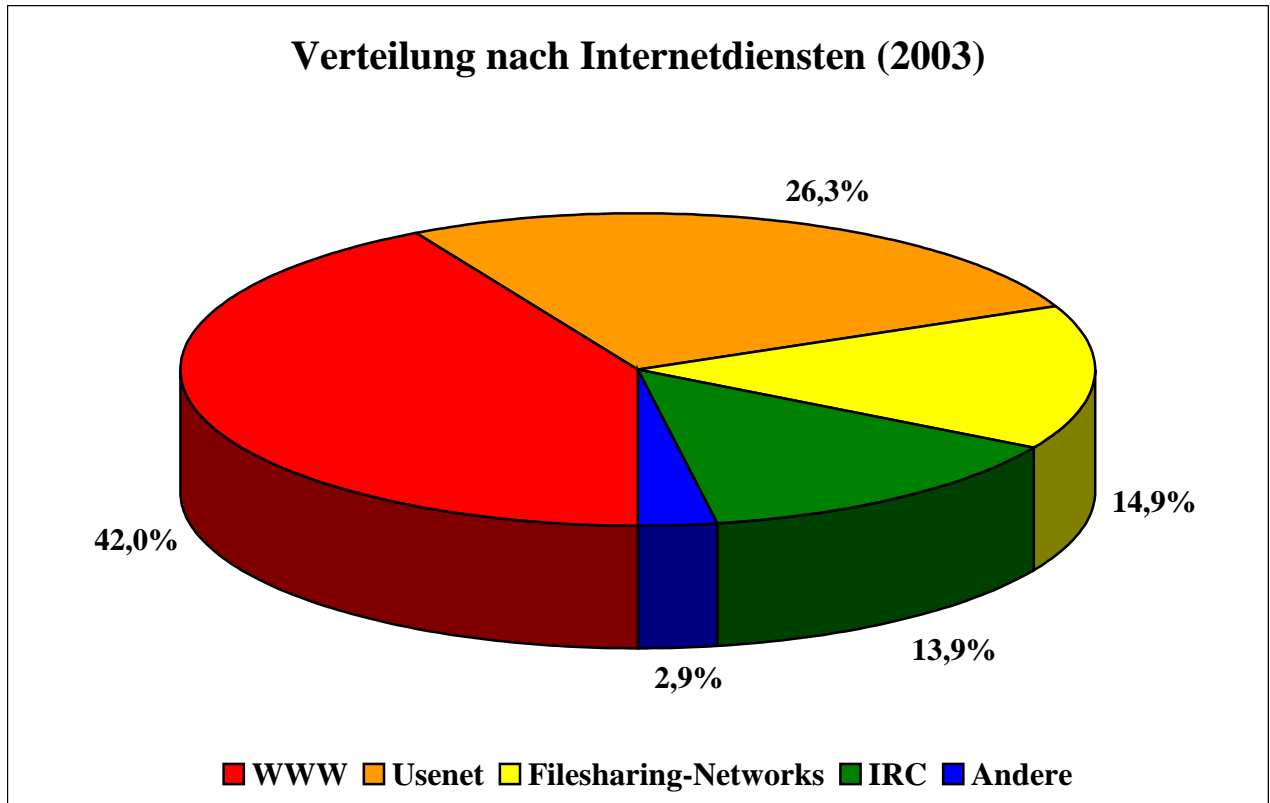


Im Gegensatz zu den ausländischen Fällen bzw. IP-Adressen entspricht die Verteilung der Fälle auf die einzelnen Bundesländer auch der tatsächlichen Wohnsitzverteilung der Nutzer bzw. Tatverdächtigen, da die IR/ZaRD über polizeiliche sowie gerichtlich angeordnete Datenerhebungen bei den deutschen Providern die örtliche Zuständigkeit für die Übernahme der Ermittlungen feststellte.

Setzt man die Fallzahlen der Bundesländer ins Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl, so fällt auf, dass Hessen und Nordrhein-Westfalen einen höheren Anteil an der Gesamtzahl der Verdachtsanzeigen haben als rein rechnerisch aufgrund des Bevölkerungsanteils zu vermuten wäre. Hingegen sind die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen hinsichtlich der Fallbelastung deutlich unterrepräsentiert.

3.2.5 Verteilung nach Internetdiensten

Im Rahmen der anlassunabhängigen und anlassabhängigen Recherchen wurden von der IR/ZaRD insbesondere im World Wide Web (WWW), im Usenet, in Filesharing-Networks und im Internet Relay Chat (IRC) strafrechtlich relevante Inhalte gefunden.



Die Verteilung der Verdachtsfälle auf die verschiedenen Dienste des Internet zeigt die Bedeutung des World Wide Web und des Usenet, die zusammen mehr als zwei Drittel ausmachen.

Internetdienste*	2003		2002		2001	
World Wide Web (WWW)	265	42,0 %	223	27,3 %	281	25,2 %
Usenet	166	26,3 %	231	28,3 %	468	41,9 %
Filesharing-Networks	94	14,9 %	125	15,3 %	15	1,3 %
Internet Relay Chat (IRC)	88	13,9 %	226	27,7 %	342	30,6 %
Andere	18	2,9 %	11	1,4 %	10	0,9 %

*) Mehrfachzähler sind möglich

Vergleicht man die Anzahl der Verdachtsfälle der Jahre 2002 und 2003, so fällt auf, dass das World Wide Web als einziger Internet Dienst - bei insgesamt gesunkener Fallzahl - in 2003 häufiger im Zentrum der IR/ZaRD-Aktivitäten stand als im Vorjahr – womit sich sein Anteil an der Gesamtzahl weiter vergrößerte, während das Usenet und die Filesharing-Networks prozentual etwa gleich stark repräsentiert blieben. Das World Wide Web übernahm im Jahre 2003 erstmalig die Führungsrolle als der Dienst, in dem die meisten Verdachtsfälle gefunden wurden.

3.3 Schwerpunktaktionen

Schwerpunktaktionen der IR/ZaRD sind strategisch ausgerichtete Projekte im Sinne einer Qualitätssteigerung ("Qualität statt Quantität"). Diese zeitlich befristeten und thematisch orientierte Aktionen haben sowohl spezifische Delikte als auch Internetdienste zum Gegenstand und sind geeignet, das Dunkelfeld aufzuhellen und die Entwicklung der Kriminalität im Internet intensiver aufzuklären und bekämpfen zu können. Im Jahre 2003 wurden vier phänomenologisch ausgerichtete Schwerpunktaktionen durchgeführt:

3.3.1 Operation "Herakles"

Seit Mitte des Jahres 2002 waren bei der IR/ZaRD und der BKA-Fachdienststelle für Kinderpornografie verstärkt Hinweise von Privatpersonen und Polizeidienststellen zu verzeichnen, die sich auf die Verbreitung von Kinderpornografie im Internet unter Nutzung des Filesharing Networks "KaZaA" bezogen. Stichprobenartige Abfragen der IR/ZaRD zeigten ein zum Teil erhebliches Angebot kinderpornografischen Materials, das offensichtlich nicht zuletzt von deutschen Nutzern in "KaZaA" bereitgestellt wurde.

Vor diesem Hintergrund überprüfte die IR/ZaRD im Rahmen der Operation "Herakles" von Anfang November 2002 bis Mitte Januar 2003 verstärkt die Internettauschbörse "KaZaA" hinsichtlich deutscher Nutzer, die Dateien kinderpornografischen Inhalts verbreiteten. Die Erkenntnisse der Schwerpunktmaßnahme führten unter der Koordinierung der BKA-Fachdienststelle für Kinderpornografie in der Zeit vom 18. bis 28.03.2003 zu einer bundesweiten Durchsuchung der Wohn- und Geschäftsräume von 57 Beschuldigten. Unter Beteiligung von 12 Bundesländern wurden dabei in 65 Objekten unter anderem 76 Computer, 5196 Datenträger und 501 Videos sichergestellt. In einem Fall gelang es, aufgrund internationaler Rechtshilfe zeitgleich die Geschäftsadresse eines Beschuldigten in Deutschland und dessen Wohnsitz in Frankreich zu durchsuchen.

3.3.2 Aktion "Leere Viagraschachteln"

Die Recherchetätigkeit der IR/ZaRD umfasst auch Online-Auktionsplattformen, die regelmäßig im Hinblick auf mögliche illegale Aktivitäten überprüft werden. So wurden Anfang 2003 auf einer Plattform vermehrt Versteigerungen von angeblich "leeren" Viagra™-Schachteln festgestellt, bei denen jedoch unter anderem wegen des hohen "Sofort-Kaufen"-Preises der Verdacht nahe lag, dass es sich nicht um leere Schachteln, sondern um vollständige Packungen des verschreibungs- und apothekenpflichtigen Arzneimittels handelte. Aus entsprechenden Recherchen und Anschlussermittlungen im Zeitraum vom 18.03. bis zum 20.04.2003 resultierten schließlich 60 Anzeigen wegen des Verdachts des Verstoßes gegen das Arzneimittelgesetz. In 58 Fällen handelte es sich um deutsche Anbieter. Die beiden anderen Fälle betrafen jeweils einen Österreicher und einen Schweizer.

3.3.3 Kannibalen - Foren im Internet

Im Jahre 2002 konnte nach einem Bürgerhinweis ein Internet-User durch die IR/ZaRD identifiziert werden, bei dem es sich um den später als "Kannibale von Rotenburg" bekannt gewordenen Mann. handelte. Dieser hatte unter Verwendung des Internet Kontakte zu potenziellen "Schlacht-Opfern" angebahnt, Ein von ihm gefundenes reales Opfer tötete und verspeiste der Täter dann teilweise. Dieser Sachverhalt und die sich deutlich abzeichnende entscheidende Rolle des Internet in diesem Zusammenhang gaben Anlass dazu, sich im Jahre 2003 mit der Thematik "Kannibalismus im Internet" im Rahmen einer Schwerpunktaktion zu beschäftigen. Verschiedene Foren, Chat-Dienste und Seiten des World Wide Web stellten sich dabei als Anlaufpunkte für eine kleine, aber recht aktive und an Kannibalismus interessierte Szene dar. Hauptthemen dieses Personenkreises sind der Austausch von "Schlachtfantasien" sowie die (vorgeliebte) Suche nach realen Kontakten, die zur "Schlachtung" der eigenen oder anderer Personen führen sollen.

Als eines der Resultate aus der Schwerpunktauswertung wurden rund ein Dutzend Verdachtsanzeigen (unter anderem gemäß § 131 StGB – Gewaltdarstellung) erstellt und an die örtlich zuständigen Polizeidienststellen der Länder weitergeleitet. Es ergaben sich keine weiteren Hinweise auf tatsächlich durchgeführte kannibalische Handlungen.

3.3.4 Militanter Islamismus im Internet

Im Rahmen verschiedener Ermittlungen und Auswertungen konnte durch das BKA belegt werden, dass islamistische Extremisten das Medium Internet sowohl zum Austausch und zur Erlangung von Informationen als auch zu Propagandazwecken einsetzen. Eine hauseigene Machbarkeitsstudie kam zu dem Ergebnis, dass bei Bündelung vorhandener technischer Ressourcen sowie phänomenologischer und islamwissenschaftlicher Kompetenzen ein entsprechendes Rechercheprojekt durchaus erfolversprechend ist. Dieser Ansatz wird in der zuständigen Fachabteilung weiterverfolgt.

3.4 Bewertung

Die Tätigkeit der IR/ZaRD im Jahre 2003 war geprägt von vielfältigen äußeren Einflüssen. Hierbei ist insbesondere die erschwerte Recherche im IRC und dem WWW zu nennen. Zurückzuführen ist dies u.a. auf zunehmende Abschottung krimineller Foren, wobei die Tätigkeit der IR/ZaRD und verwandter Dienststellen des Auslands sowie das damit zusammenhängende Medienecho hierfür mit ursächlich sein dürfte.

Kriminalität im Internet unterliegt einem stetigen Wandel – neue Phänomene oder Dienste (z.B. Filesharing-Networks) haben gegenüber Altbekanntem (z.B. IRC) erheblich an Bedeutung gewonnen. Die "traditionelle" anlassunabhängige Recherche in Datennetzen muss deswegen durch neue, innovative Elemente ergänzt werden, um diesen Entwicklungen der Internet-Kriminalität gerecht zu werden. So hat die Tätigkeit der IR/ZaRD – einschließlich der damit zusammenhängenden Medienberichterstattung – auch zu Verdrängungs- und Abschottungseffekten im Internet geführt, denen wiederum durch die Identifizierung neuer operativer Ansätze begegnet werden muss.

4 Tätigkeitsbericht IT-Beweissicherung / Datenträgeruntersuchung (DTU) /Spezialtechnik

4.1 Vorbemerkungen

Die Bereiche der IT-Beweissicherung/Datenträgeruntersuchung mussten sich im Jahr 2003 mit einer starken Zunahme zu untersuchender Datenmengen auseinandersetzen. Beim Vergleich der Zahlen des Jahres 2003 mit den Zahlen des Vorjahres ist bei den Überträgen von Vorgängen und Datenmengen eine notwendig gewordene Erfassungsharmonisierung zu berücksichtigen.

Weiterhin ist anzumerken, dass der Untersuchungsaufwand pro jeweiligem Einzelvorgang sehr unterschiedlich ausfallen kann. Dies richtet sich neben der technischen Problemlage auch nach dem jeweiligen Untersuchungswunsch des Kunden.

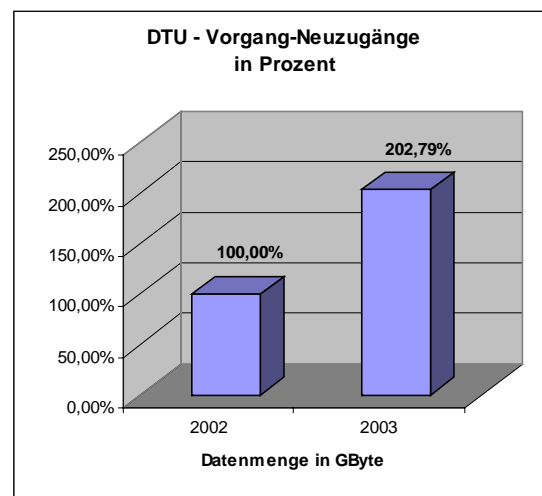
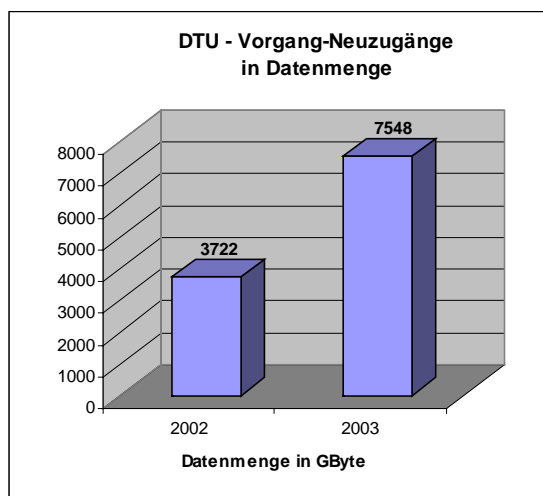
4.2 Vorgangsaufkommen und Entwicklung

Sachgebiete IT-Beweissicherung/Datenträgeruntersuchung

Jahr	Vorgänge			Datenmenge		
	Neueingang	bearbeitet	Übertrag	Neueingang	bearbeitet	Übertrag
2001						1.750
2002	61	52	9	3.722	4.076	1.396
2003	58	32	35	7.548	6.284	2.660

Grafische Darstellung des Vorgangs- und Datenaufkommens 2002 - 2003

Sachgebiete Datenträgeruntersuchung (DTU)



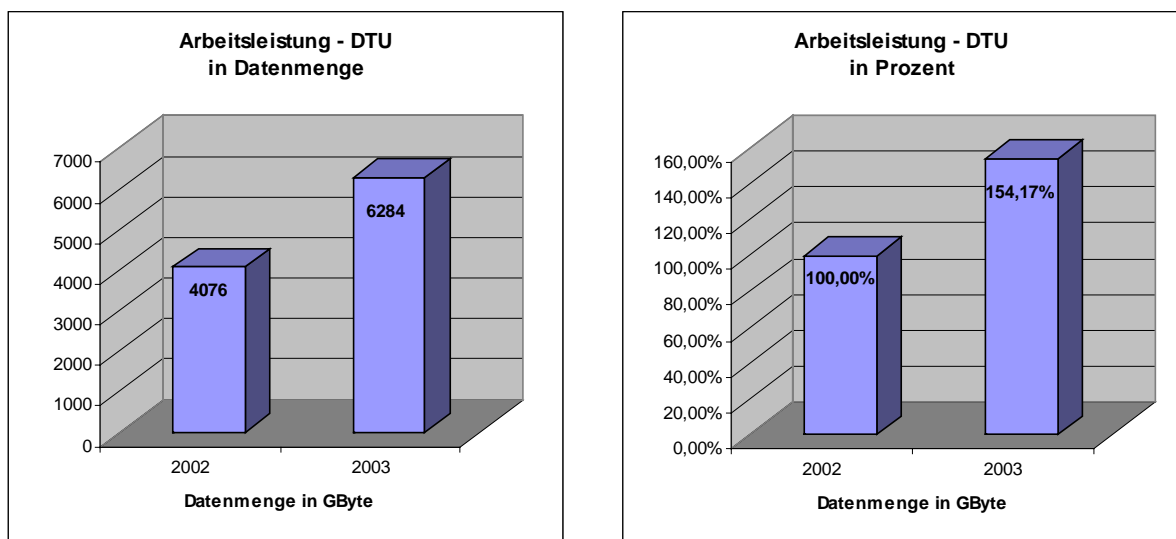
Um den realen Zuwachs der Datenmengen in einem Jahr (=Neuvorgänge) darzustellen, sind in den Grafiken die Überträge aus den Vorjahren nicht enthalten. Das Datenaufkommen hat

sich von 2002 zu 2003 in beiden Sachgebieten deutlich erhöht. Diese Entwicklung entspricht u.a. dem Trend der Datenträgertechnologie zu immer speicherintensiveren Medien, aber auch der Zunahme auswertungsintensiver Großverfahren. Darüber hinaus ist das Datenaufkommen jedoch generell stark vom Verhalten der Kunden bzw. Auftraggeber des TeSIT abhängig.

Trotz stagnierender bzw. rückläufiger absoluter Anzahl der Vorgänge ist die Datenmenge erheblich gestiegen. Betrug die durchschnittliche Datenmenge pro Vorgang im Jahr 2002 61 GByte, erhöhte sich diese im Jahr 2003 um 113 % auf durchschnittliche 130 GByte.

4.3 Datenaufkommen und Entwicklung

Sachgebiete KI 26 - DTU



Der Datendurchsatz hat sich in beiden Sachgebieten gegenüber dem Jahr 2002 im Jahr 2003 insgesamt um ca. 54 % erhöht. Diese Mehrleistung konnte u.a. aus folgenden Gründen erbracht werden:

- Verbesserung der technischen Ausstattung (höhere Anzahl an Untersuchungsrechnern, höhere Rechenleistung, höhere Speicherkapazitäten etc.);
- Verbesserung des Automatisierungsgrades von Standardprozessen
- Verbesserung der Software;
- QMS - (Qualität Management System) basierte Standardisierung und Straffung von Untersuchungsabläufen, u.a. durch Erstellung eines DTU-Leitfadens;
- kontinuierliche Verbesserung des technischen Know-hows durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen.

4.4 Vorgangsaufkommen und Entwicklung Spezialtechnik

Im Sachgebiet "Besondere Technik/Spezialaufgaben" werden alle sonstigen Technologien bearbeitet, die Datenträger jeglicher Art besitzen. Hierunter fallen insbesondere Mobiltelefone, PDA, Telefonkarten, Digitalkameras und andere Geräte der IuK-Technik.

Gegenstand	2002	2003
Mobiltelefone	105	195
PDA	10	31
SIM - Karten	16	62
Funk	1	1
Pheripherie	4	4
Telefonkarten	43	18
Chiffrieraufträge	3	3
Kameras	1	13
Dokumente	3	8
ESDA	1	11

Die Anzahl der zur Untersuchung vorgelegten Gegenstände hat sich um 85 % erhöht, wobei sich das Arbeitsaufkommen in den verschiedenen Untersuchungssparten unterschiedlich entwickelt hat. So gab es bei den Mobiltelefonen eine Steigerung von 86 % sowie bei den SIM-Karten um 288 %. Im Bereich der Telefonkarten hingegen wurde ein Rückgang von 68 % festgestellt. Zum 31.12.2003 konnten 144 Objekte (41,6 %) nicht abschließend bearbeitet werden. Die Untersuchungsleistung konnte trotz erheblich gesteigener sonstiger Tätigkeiten um 8 % gesteigert werden.

4.5 Bewertung

Die getroffenen Maßnahmen zur Optimierung des Untersuchungsprozesses haben im Bereich der DTU zu einer signifikanten Steigerung der Untersuchungsleistung, im Bereich der Spezialtechnik zu erheblichen qualitativen Verbesserungen geführt. In beiden Bereichen müssen aber deutlich höhere Datenmengen bzw. mehr Untersuchungsvorgänge in das Folgejahr übernommen werden als in 2002.

Ein Abbau der übertragenen Datenmengen sowie der Untersuchungsgegenstände kann nur durch eine weitere Steigerung des Datendurchsatzes erzielt werden. Um dies zu erreichen müssen fortlaufend

- Standardprozesse optimiert,
- Untersuchungsaufträge genauestens spezifiziert,
- Hard- und Softwareausstattung modernisiert und
- Know-how aktualisiert

werden. Dies erfordert eine fortlaufende Investitions-, Unterstützungs- und Leistungsbereitschaft aller Beteiligten auf allen Ebenen.

5 Ausblick

Das TeSIT hat sich als kompetenter Ansprechpartner für Polizeidienststellen in Bund und Ländern etabliert und das Qualitätsniveau in der Aufgabenerledigung zunehmend verbessert.

Neben den zahlreichen im Jahr 2004 eingeleiteten qualitätssteigernden Maßnahmen wird insbesondere mit der erfolgten Gewinnung von IT-Fachkräften eine Verbindung von informationstechnischem Know How und kriminalistischer Kompetenz erreicht, die zum einen für die IT-Beweissicherung und die Methoden der Datenträgeruntersuchung, zum anderen für den Aufbau und den Betrieb der technischen Infrastruktur des TeSIT unverzichtbar ist.

Im Bereich der ZaRD wird die Konsolidierung des erreichten kriminalistischen Niveaus angestrebt. Die Durchführung von thematischen Schwerpunktaktionen, die regelmäßig in bundesweite oder internationale Operativmaßnahmen münden, soll beibehalten werden. Zugleich soll durch verstärkten Einsatz technischen Spezialwissens die Entwicklung neuer Fahndungsansätze und -methoden vorangetrieben werden.